

Salver Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Original wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigebogenblatt am Samstag.

Donnerstag, den 6. November 1879.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 1/2 M., im Bezirk 2 M. 30 P. Einrückungsgebühr die gewöhnliche 50 P.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Aus Anlaß der Verlegung des Staatsrechnungstermins vom 1. Juli auf den 1. April wurden mit Genehmigung der R. Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen die in den Verfügungen dieser Ministerien vom 12. Oktober 1849 (Reg. Bl. S. 677) und vom 22. April 1865 (Reg. Bl. S. 95), betreffend die Erhaltung und Fortführung der Flurkarten, bestimmten Termine abgeändert, wovon die Gemeindebehörden benachrichtigt werden.

Es tritt an die Stelle

- 1) des in §. 8 letztem Satz und 21. Abs. 6 der Verfügung vom 12. Oktober 1849 Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 1 Abs. 1 der Verfügung vom 22. April 1865 für den Abschluß des Güterbuchprotokolls und Meßurkundenhefts und für Uebergabe der Meßurkunden bestimmten Termins 30. Juni der 31. März;
- 2) des in §. 19 und §. 20 Abs. 1, 2 der Verfügung vom 12. Oktober 1849 für Vornahme des Abschlusses des Meßurkundenhefts und den Uebertrag der Veränderungen in das Güterbuch bestimmten Monats Juli der Monat April;
- 3) des in Ziff. 1 Abs. 4 der Verfügung vom 22. April 1865 für die Anzeige der seit 1. April (statt 1. Juli) des verfloßnen Jahres angefallenen Veränderungen durch die Ortsvorsteher bestimmten Termins 15. März der 1. Februar;
- 4) des in Ziff. 3 Abs. 1 der Verfügung vom 22. April 1865 für den Beginn der Rundreise des Oberamtsgeometers bestimmten Termins 1. Juli der 1. April.

Den 4. November 1879.

R. Oberamt.
Flaxland.

Calw. Die Ortsvorsteher erhalten hiemit den Auftrag, das Verbot der Vermittlung des Transports von Auswanderern nach der Insel „Port-Breton“ (Océanie), wie solches in dem Ministerial-Erlaß vom 7. d. M. N. Bl. S. 347 ausgesprochen ist, alsbald an die in ihren Gemeinden befindlichen Auswanderungsagenten und Unteragenten zu eröffnen und binnen 10 Tagen Urkunde hierüber vorzulegen.

Den 4. November 1879.

R. Oberamt.
Flaxland.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf



Mittwoch, den 12. November, Vormittags 10 1/2 Uhr, im Rathhaus in Calmbach:

3381 Stück tannene Lang- und Sägholz mit 3340,39 Fm., 81 tannene Baustangen mit 14,31 Fm., 1 Eiche mit 1,21 Fm. und 1 Buche mit 0,53 Fm.,

aus den Abtheilungen Luzbrannen, Kollwisch und Schmidrain des Distrikts Rälbling, Raubgrund, Mörbergrube, Untere Eychhalde, Efelkopf und Riflesgrund des Distrikts Eiberg, sowie Jörgenteich des Distrikts Meistern.

Altburg.
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Santsache des Carl Kentschler, Schreiners hier, kommt die in den früheren Nummern dieses Blattes beschriebene Liegenschaft im Gesamt-Anschlag von 3600 M auf den Grund eines Anbotes von 2705 M

Montag, den 24. Novbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letzten mal mit Ausschluß von Nachgeboten im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.
Calw, den 5. November 1879.

R. Amtsnotariat Teinach.
Müller.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Nachlasssache des Simon Friedrich Raschold, Nablens von hier, wird am Donnerstag, den 6. d. M., und an den folgenden Tagen eine Fahrnißauktion gegen baare Bezahlung abgehalten und kommt vor:

am Donnerstag von Morgens 8 Uhr an: Gold und Silber — darunter eine Cyllinderuhr, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Bettgewand und Leinwand;

am Freitag von 8 Uhr an: Küchengehirr, Schreinwerk — darunter ein Secretär, ein Sopha, ein Fauteuil, mehrere Kleiderkästen, Kommode u. dgl.,

am Samstag von Morgens 9 Uhr an: Faß und Bandgeschirr, unges. 300 Liter Wein, 100 Liter Most, 7 Am. gespalten buchen Holz, etwas Reisfack und Lohkläse.

Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.
Den 30. November 1879.
Theilungsbehörde.

Straßensperre.

Die Straßensperre vom Waldborn bis zum Adler ist wegen Herstellung des Pflasters dort die nächsten 5 Tage ganz gesperrt. Leichte Fuhrwerke können auf einem schmalen Nebenwege ausweichen, schwere Fuhrwerke müssen den Wallmühlweg und die Dabgasse passieren.

Stadtbaumeister.
Kümmerle.

Calw.

Haus-Verkauf.

Aus der Erbsmasse des verstorbenen Johannes Rank, gewes. Schuhmachers hier, kommt am

Montag, den 10. November 1879,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung:

Tagesordnung

des **R. Amtsgerichts Calw** in den öff. Verhandlungen.

- I. am **Donnerstag**, d. 6. November, Nachm. 3 Uhr.
- 1) **RS.** zwischen Gebr. Hoffmann in Cannstatt, Kl. und Matthias Hammann von Breitenberg, Bekl. Kauffchilling betr.
- II. am **Freitag**, den 7. November, Vormittags 9 Uhr.
- 1) Verkündung des **Locations-Urtheils** und der Verweisung in der **Gaatsache** des Johann Georg Hohl, Schreiners in Dilsheim,
- 2) **Urtheils-Verkündung** in der **RS.** zwischen Marie Katharine Bräuer, Witw. des Benjamin Bräuer von Speßhardt, Kl. und Friedrich Pfrommer, Bauer von da, Bekl. Abrechnungsforderung betr.
- 3) **RS.** des Friedrich Burghardt, Holzhändlers in Pforzheim, Kl. und Schreinermeister Daucher in Würtlingen, Bekl. Waarenforberg. betr. Vormittags 10 Uhr.
- 4) **RS.** des Jakob Theurer, Wirths in Alzenberg, Kl. und des Jakob Kentschler, Tagl. daselbst, Bekl. Alimentenforberg. betr. Vormittags 11 Uhr.
- 5) **RS.** zwischen Gb. Brenner in Calw, Kl. und Schäfer Hoch in Calw, Bekl. Schadenersatz betr.

— **Waiblingen**, 3. November. Sollte es dem Wandern der letzten Zugvögel nachgehen, so steht uns der baldige Beginn des Winters bevor. An Allerheiligen Nachmittag zogen über unsere Stadt in ihrem bekannten Dreiecksflug zwei starke Schwärme von Schneegänsen. Die Richtung ihres Fluges war von West nach Ost.

— **Heidelberg**, 31. Okt. Bei Herrn Universitätsmechaniker Desaga ist ein Gaserzeugungsapparat in Thätigkeit, der im Stande ist, in wenigen Minuten auf kaltem Wege ein in Wirklichkeit prachtvolles Leuchtgas zu erzeugen. Zuerst hat dieses Gas die Vorzüge, daß es auf kaltem Wege hergestellt und in wenigen Minuten erzeugt wird, daß also keine Feuerung nothwendig ist. Dieser wichtige Umstand ermöglicht die Aufstellung eines Apparats zur Gasbereitung an jedem Orte und vermindert wesentlich die Gefahr, die etwa mit der Erzeugung verbunden sein könnte. In zweiter Linie kann jeder Hausknecht, ohne wesentlichen Zeitverlust und Störung in seinen Berufsarbeiten, das Gas bereiten. Der Hauptvorzug dieses neuen Gases besteht jedoch in seiner vorzüglichen Lichtstärke. Nach Messungen, welche der Gastechner Riedel aus Mannheim vorgenommen haben soll, hätte dieses Gas eine Leuchtkraft von mindestens 25 Kerzen; also eine doppelt größere als unser städtisches Gas, während die Erzeugungskosten sich nicht höher stellen würden, als für dieses. Hiernach darf man annehmen, daß dieses neue Leuchtgas das Gas der Zukunft geben wird.

— **München**, 2. November. In Folge der seit gestern in Kraft getretenen Malzausschlagserhöhung von 4 auf 6 *M* per Hektoliter Malz haben die meisten Brauer in Bayern eine Erhöhung des Biers um 2 *S* per Liter eintreten lassen. Hier in München verkauften bis jetzt noch nichts von einer derartigen Erhöhung, obgleich ein Theil unserer Lokalpresse in wohlhabender bewunderungswerther Widersinnigkeit den Bräuern bezügliche Winke gibt.

— **Metz**, 31. Okt. Am vorletzten Donnerstag Abends haben französische Grenzwächter mit aus Deutsch-Lothringen kommenden Schmugglern einen ersten Zusammenstoß gehabt. Wie aus Pont-à-Mousson berichtet wird, waren die Schmuggler, welche Tabak als Contrebande führten, eben im Begriff, einen Wald zu betreten, als sie von einem Zollposten angehalten wurden; schnell warfen sie ihre Last von sich, und suchten sich durch Flucht in den Wald zu retten. Ein einziger der Schmuggler, der eine Feuerwaffe und einen sog. Todtschläger bei sich trug, wurde eingeholt; als er sich ergriffen sah, versetzte er dem betreffenden Grenzwächter drei Schläge mit dem letztgenannten Instrument. Die Kameraden des Besonnen kamen ihm noch rechtzeitig zu Hilfe, nahmen den Schmuggler fest und bemächtigten sich der weggeworfenen Contrebande, aus ungefähr 200 Kilogramm Tabak bestehend.

— **Dortmund**, 29. Okt. Nach Meldung der „Westfäl. Ztg.“ waren in der heute hier abgehaltenen Versammlung bergbaulicher Interessenten über 90 Proc. der Gesamtförderung des Oberbergamtsbezirks vertreten. Es wurde eine vortragsmäßige Vereinbarung beschlossen, wonach die Kohlenförderung im Jahr 1880 gegen die von 1879 um 5 Proc. reduziert werden soll, bei einer Conventionalstrafe von 10 Mark für jedes mehr geförderte Quantum von 100 Centnern.

— **Berlin**, 1. November. Dem Berl. Tagbl. wird aus Elbing telegraphirt: Auf Antrag des Magistrats haben die Stadtverordneten beschlossen, den Vorstand der Nikolaiskirche wegen der Verweigerung des Schulhauses zu verklagen, da die Kirche verpflichtet sei, 3 Schulzimmer herzugeben und die Kosten der Heizung zu tragen. Der Magistrat hat die Intervention der Danziger Regierung als Kirchenpatrons gegen die Kirche erbeten.

— Kurze Zeit nachdem der Kaiser am Donnerstag Abend in Ludwigslust von der Jagd wieder in seine Salons im großherzoglichen Schloss zurückkehrte, explodirte durch Zufall in dem Vestibül desselben eine scharf geladene Besagheaurpatrone und durchlöcherzte, wie sich später herausstellte, den Mantel des 90 Jahre alten Portiers,

glücklicherweise ohne denselben zu verwunden. Der Schuß rief eine gewaltige Aufregung hervor, denn wenige Minuten später verbreitete sich die Nachricht in der Stadt, es sei ein Schuß im Schlosse gefallen. Die Gendarmen u. s. w. eilten sofort ins Schloß und dort erst klärte sich der harmlose Sachverhalt auf. Um 7 Uhr fand ein Galadiner im goldenen Saale zu 81 Gedecken statt und plötzlich, nach Aufhebung der Tafel, ertönte von dem Trompeter der Schloßwache das Feuerignal und Trommelschläger eilten, gleichfalls den Feuerlärm schlagend, durch die Straßen. Alles lief nach dem Bahnhofs, in dessen Nähe der Brand ausgebrochen war und man sah dort die Hofbeamten und Offiziere in großer Gala selbst mit am Rettungswerke Theil nehmen. Da Windstille war, so nahm das Feuer keine großen Dimensionen an, sondern wurde bald durch die Feuerwehr auf seinen eigentlichen Herd beschränkt. Es brannte nur eine große Scheune gänzlich nieder.

— Die Nachrichten aus **Varzin** über das Befinden unseres Reichslanzlers lauten fortwährend ungünstig. Fürst Bismarck leidet an empfindlichen Schmerzen und **Bilow's** Tod hat ihn trübe gestimmt. Er äugerte sich, wenn das so fortdaure, werde er **Bilow's** Schicksal haben.

— **Berlin**, 1. November. Der „D. Reichsanz.“ enthält die Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr von Reben und sonstigen Theilen des Weinstocks. Sie lautet: Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. c. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths, was folgt: §. 1. Die Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr von Reben zum Verpflanzen, vom 11. Februar 1873 (Reichsgesetzblatt S. 43) findet fortan auf alle Reben, gleichviel ob dieselben zum Verpflanzen geeignet sind oder nicht, sowie auf alle sonstigen Theile des Weinstocks, insbesondere auch auf Rebenblätter Anwendung. Die Einfuhr von Trauben ist nur dann gestattet, wenn zu deren Verpackung keine Rebenblätter verwendet worden sind. §. 2. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

— **Berlin**, 1. Nov. Um dem wucherischen Treiben, das in letzter Zeit so überhand genommen und wodurch so mancher junge hoffnungsvolle Offizier dem Vaterlande und den Seinigen entzogen worden ist, einen ersten Damm entgegenzusetzen, ist, wie die „Kr. Z.“ hört, ein Komitee, bestehend aus höheren Offizieren und Ärzten, zusammgetreten, das in nächster Zeit ein Institut ins Leben rufen wird, bei dem jeder aktive Offizier und Militärarzt der deutschen Armee und Marine ein Darlehen gegen sehr mäßige Zinsen und Abschlagzahlungen erhalten soll. Das Institut wird auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit begründet sein. Eins der renomirtesten und solidesten hiesigen Bankhäuser, das sich stets durch seinen Patriotismus ausgezeichnet und vielen milden Stiftungen, besonders den militärischen, mit Rath und That den erfolgreichsten Beistand geleistet, hat zur Gründung dieses Instituts einen hinreichenden Fonds gegen äußerst mäßige Zinsen in Aussicht gestellt. Die Statuten sind bereits entworfen und werden Sr. Majestät dem Kaiser und dem Kriegsministerium unterbreitet werden. Die Namen des Komitees und des aus demselben hervorgegangenen Direktoriums, welches letztere in der distrettesten Weise alle Eingänge um Darlehensgesuche und Arrangements durch Offiziere erledigen wird, bürgen für das im Interesse der Armee beabsichtigte Unternehmen, dem ein guter Erfolg nicht allein zu wünschen, sondern wohl auch vorauszusagen ist.

— **Berlin**, 3. Nov. Ein Tel. aus **Malta** meldet, daß die **Kohl'sche** Expedition nach Innerafrika die **Dasengruppe** **Rufara** erreicht und durchforscht habe, aber daselbst ausgeplündert wurde. Die Mitglieder derselben, **Hofrath** **Berhard Kohl's** und **Dr. Stecker** sind in Folge dessen nach **Benghazi** zurückgekehrt.

— **Paris**, 31. Oktober. Am Montag wird das Hotel des **Präsidenten** der Republik in **Verailles** amtlich dem **Departement** zurückgegeben. Vom Montag an ist **Paris** wieder offiziell **Frankreich's** Hauptstadt.

— **London**, 31. Oktober. Es heißt, **Kapitän** **Carey**, der für den Tod des **Prinzen** **Ludwig Napoleon** verantwortlich gemacht worden, beabsichtige den **Militärdienst** zu verlassen und sich der **Kirche** zu widmen.

— Die **Reidung** französischer **Blätter**, die **Kaiserin** **Eugenie** beabsichtige, die **Stätte** im **Zululand**, wo ihr **Sohn** gefallen, zu besuchen, entbehrt der **Begründung**.

— **London**, 3. November. Es bestätigt sich, daß **Sahard** der **Pforte** bald eine **energische** Note überreichen wird, welche auf die **Ausführung** der **Reformen** in **Kleinasien** dringt. Dieselbe ist schon von hier aus nach **Konstantinopel** unterwegs. **Ueberhaupt** hat unsere Regierung seit **Mahmud's** **Ernennung** zum **Minister** gegen die **Pforte** einen **veränderten** Ton angeschlagen. (Laut **Konstantinopeler** **Nachrichten**, die in **Wien** eingetroffen sind, heißt es, der **Sultan** würde, wenn er das **englische** „**Ultimatum**“ ablehnt, **enthronen**, ihm sein

Rappen.

15 Pfg. an
28 Pfg.
65 Pfg.
und 8 Pfg.
lagerte gute
en Preisen,

onditor,

in Weiß-
flanell, be-
und halb-
Preisen
aler,

Maß werden

Obigem.

nischen

ehlt sich bestens
d. Schwane.

in
Vorlagen

Obiger.

auf.

Marktgeschäfts
meine schon

en

zu ich fremd-

Gr
Grörrer.

gis

folglich ober

Boßler.

sonstigen Er-
zu vermieten
Haaggasse.

uettes

häge r'sche
Steindruckerei.



Bruder Reshat Effendi unter dem Schutze Englands, Frankreichs und Oesterreichs als Nachfolger gegeben werden; Rußland soll den Sultan in der gegenwärtigen Krisis unterstützen.)

Madrid, 1. November. Die Ueberschwemmung, welche am 14., 15. und 16. Okt. d. J. die span. Provinz Murcia heimgesucht, hat nach amtlichen Mittheilungen weit größeren Schaden verursacht, als man bisher angenommen hat. Wie aus Madrid berichtet wird, sind $\frac{4}{5}$ des Ackerlandes vernichtet und von 50,000 Landleuten, welche die Provinz zählte, sind 3000 verschwunden, welche ihren Tod in den Fluthen gefunden haben. Die Provinz Murcia hat wiederholt durch die Uebersfluthungen des Flusses Segura zu leiden gehabt. Doch scheint die diesjährige Sturmfluth alle früheren an Unheil übertroffen zu haben. 3500 Häuser, 129 Mühlen, 4 Kirchen und viele Brücken sind fortgerissen worden. Man beschäftigt sich mit der Erforschung der Ursachen dieser wiederkehrenden elementaren Ereignisse und glaubt dieselben darin entdeckt zu haben, daß Luftmassen, durch Südwestwinde fortgetrieben, über die Meere zwischen den Wendekreisen hinströmen, wo sie mit einer ungeheuren Quantität Dünste gesättigt werden, welche in gewitterschwangere Wolken umgebildet, sich in mächtigen Regenströmen, Wasserhosen gleich, in das Bett der Bergbäche ergießen, welche in die Flüsse Madera, Mundo, Segura, Quijar und Sangonera anmünden. Gegenwärtig, noch unter der unmittelbaren Wirkung der Katastrophe, spricht man davon, wie der Madrider Korrespondent der N. N. Z. mittheilt, ein Netz von Bliharbeitern zu errichten, die in geeigneter Weise auf dem Kamme der Gebirge aufgestellt, die Regen modifiziren und regeln und dadurch auch die hydrometeorischen Bedingungen modifiziren würden.

Madrid, 2. November. Die hiesigen Gastwirthe sind in Verzweiflung; es sollen anlässlich der Vermählung des Königs keine Festlichkeiten stattfinden. Diese ehrlichen Patrioten — heißt es in einem Bericht der „Times“ — hatten darauf gerechnet, abermals dem goldenen Kalbe opfern zu können. Ein Gesandter, welcher seinen Herrscher vertreten sollte, erkundigte sich in einem Gasthose nach dem Preise für einen Salon und vier Schlafzimmer; man verlangte von ihm 2000 Realen für den Tag und 300 Realen für einen Wagen, mit der Verpflichtung, denselben für 20 Tage zu nehmen. Er wandte sich an einen anderen Wirth, dieser forderte für die gleichen Räume 3000 Realen und 1000 Realen für einen Wagen nebst der Verpflichtung, denselben für 15 Tage zu nehmen. Der Gesandte stand im Begriff, mit dem ersten Gastwirth abzuschließen, als die Nachricht anlangte, daß keine Festlichkeiten stattfinden werden. Ueberdies würden den übrigen Regierungen auch keine Einladungen zugehen. Man schene sich vor abermaligen Einladungen, welche kurz hintereinander zur Hochzeit und zum Begräbniß der jungen Königin ergangen waren. Die Regierungen werden jedoch aus eigenem Antriebe Gesandte schicken.

Rom, 30. Oktober. Zu Cagliari, der Hauptstadt der Insel Sardinien ist soeben ein sehr ernstes und in den Annalen der ital. Justiz bisher unerhörtes Ereigniß vorgekommen. Die in jener Stadt eingeschriebenen Advokaten haben in einer Versammlung, welcher 41 Rechtsvertreter beizwohnten, einstimmig beschloffen, sich jeder ferneren Ausübung ihres Berufes in so lange zu enthalten, als sie nicht rückfichtlich gewisser Willkürlichkeiten des lgl. Procurators und des Generalprocurators in jener Stadt, gegen welche sie bereits vor 3 Monaten bei dem Justizminister sich beschwerten, ohne daß dieser ihnen auch nur geantwortet hätte, eine entsprechende Genehmigung erhalten. Zufolge dieses Beschlusses kann gegenwärtig, mit welcher Schädigung der öffentlichen und privaten Interessen läßt sich leicht denken, schon seit mehreren Tagen in Cagliari nicht Recht gesprochen werden.

Philadelphia, 17. Okt. Noch immer dauert die große Wärme und Trockenheit in unsern Oststaaten fort und der Wassermangel, besonders auf den hochgelegenen Farmen ist ganz außerordentlich. Im Staat New-Jersey und New-York sind dadurch unter dem Rindvieh schlimme Krankheiten ausgebrochen. — Seit die Delregionen von Pennsylvanien, Ohio und Westvirginien erforscht worden, hat man schon manche interessante Entdeckungen gemacht. Es hat sich schon oft ereignet, daß der Erdbohrer eine Gasader traf, und in Butler County in Pennsylvanien brennt seit Jahren eine Feuerfäule von 50 Fuß Höhe, welche Nachts meilenweit die Gegend beleuchtet. Daß selbst das feinste Maschinenöl aus der Erde quillt, dürfte Manchem unbekannt sein, doch verhält es sich so; denn einige der größten Fabriken benötigen jetzt ausschließlich dieses Erdöl. Von Trambul County in Ohio wird gemeldet, daß man daselbst eine Quelle fand, welche raffiniertes Maschinenöl feinsten Qualität ausströmt und täglich etwa 5 Faß liefert, das zu 16 Doll. pro Faß mit Bechichtigkeit einen Markt findet. Rohes Petroleum kostet jetzt in Pennsylvanien 62½ Cent. Auch in der Nähe von Millersburg in Pennsylvanien hat man eine

Quelle entdeckt, welche raffiniertes Del ausströmt, doch ist dasselbe lange nicht so gut, wie das in Ohio gefundene. Sollten noch mehr solcher Quellen gefunden werden, so wird man sehr bald einen furchtbaren Krach auf dem Delmarkt erleben.

Asien. Eine fürchterliche Cholera-Epidemie wüthet in Japan. Im April wurden die Gräber einer Anzahl Soldaten, die 1877 an der Cholera gestorben waren, behufs der Vollziehung religiöser Riten eröffnet, und sofort wurde der ganze Distrikt angesteckt. Bis Mitte August sind über 40,000 Todesfälle vorgekommen, und bis Ende September sollen, wie man glaubt, gegen 100,000 Personen der fürchterlichen Krankheit erlegen sein.

Afrika. Aus der Kapstadt den 15. d. wird dem Daily Telegraph gemeldet: Unter den Boers in Middleburg ist es zu einem ernstlichen Aufstand gekommen. Ein Mann, Namens Jacob, war wegen einer Schlägerei vor Gericht geladen und weigerte sich zu erscheinen. 50 Boers kamen nach der Stadt geritten, und weigerten sich, die bestehende Regierung anzuerkennen. Sie verlangten Munition. Als man ihnen dieselbe abschlug, nahmen sie solche mit Gewalt und boten dann Bezahlung an. Es sind Dragoner und Artillerie nach Middleburg abgegangen. Man glaubt, daß dies nur der Anfang eines allgemeinen Aufstandes sei. Angeblich soll Sir Garnet Wolseley's Schroffes Auftreten die Erbitterung hervorgerufen haben.

Vermischtes.

Wunderbarer hat der Zufall wohl noch nie gespielt, als im nachstehenden Falle, dessen Sachverhalt der „Berichtszeitung“ aus direkter Quelle zugeht, aus welchem Grunde das genannte Blatt der Nachricht, so seltsam sie auch klingt, vollsten Glauben schenken zu können meint. Kurz vor Beginn der Gewerbeausstellung in Berlin wurde ein tragikomischer Vorfall erzählt, der sich in der Hartbrich'schen Geldschrankfabrik in der Joachimstraße 14 ereignete. Einige Tage vor Ablieferung des sehr großen Schrankes zur Ausstellung war ein Lehrling behufs Vornahme einer Arbeit in den Schrank gekrochen; ein Anderer hatte unvorsichtigerweise die Thüre zugebracht, so daß der eingesperrte Lehrling beinahe in dem luftdicht gearbeiteten Eisenschrank erstickt wäre. Es verstrich einige Zeit, ehe der Meister geholt wurde, der nur allein die Konstruktion der Schränke genau kannte. Herr Hartbrich hatte dem Jungen damals außer einem Geldgeschenk für die ausgestandene Beta später ein Loos für die Ausstellungslosterie geschenkt, wobei er scherzend bemerkte, der Junge solle versuchen, den Schrank, welcher ihm beinahe zum Sarge geworden wäre, zu gewinnen. Der Lehrling hatte das geschenkte Loos seiner auswärtig wohnenden Mutter wieder zum Geschenk gemacht, und Alle außer vielleicht der Loosinhaberin, hatten wohl das Loos vergessen. Am Donnerstag ist die alte Frau nach Berlin gekommen, um ihren Gewinn — denn ein solcher war ihr nach der Liste zugefallen — abzuholen. Wer aber beschreibt das freudige Erstaunen des Mütterchens, als ihr verkündet ward, sie habe einen Hauptgewinn von 1200 M. Werth gewonnen, und zwar einen eisernen Geldschrank, denselben, in welchem der Sohn dem Ersticken nahe gewesen. Da die Gewinnerin in bescheidenen Verhältnissen lebt und alles Andere eher als einen Geldschrank gebrauchte, hat sie diesen mit Hilfe Meister Hartbrich's gleich weiter verkauft.

Wetter-Prognose für November von Dr. Soffa in Prag. Obgleich ich nicht mehr in der Lage bin, allmonatlich Wetter-Prognosen zu liefern, so halte ich es doch für meine Pflicht, in besonders wichtigen Fällen rechtzeitig zu warnen, und eben jetzt steht ein solcher bevor. Ich habe seit zwei Jahrzehnten oft darauf hingewiesen, daß und warum heftige atmosphärische Convulsionen einzutreten pflegen, wenn der Mond der Erde ungewöhnlich nahe tritt. Oft sind sie so furchtbar, wie jene vom 23. Mai 1872 in Böhmen und die meisten heftigen in Ungarn, Szegedin mit eingerechnet; die Mondnähe vom 16. Oktober d. J. brachte aber das eigenthümliche Perigeal-Unwetter so complet, wie es nicht oft vorkommt, denn es fehlten weder Fröste und vorzeitige Schneefälle, noch Wolkenbrüche, schwere Stürme, ja selbst Erdbeben. Am 14. November tritt der Mond der Erde noch näher, und zwar in einer Stellung, wo er gerne auch vulkanische Ausbrüche verursacht; wir haben daher mehrere Tage vor und nach diesem Termin schlechtes Wetter zu erwarten. (Etwas Aehnliches, ob vielleicht wieder intensiv, ist um den 12. Dezember d. J. in Aussicht gestellt.) Uebrigens kommen etwa vom 6. November an nach einigen Niederschlägen kalte Tage, welche um den 11. das sprichwörtlich bekannte St. Martinswetter einleiten dürften. Es fallen da nämlich viele Sternschnuppen und tritt gern Kälte mit Schnee oder Regen ein, was mit Unterbrechung etwa bis zum 19. anhalten dürfte, worauf die Kälte bis zum Ende des Monats nur langsam steigt, einiges Anziehen um den 23. und 27. ungerechnet. Nachfröste sind bei heiterem Himmel vom 1. bis 7. und vom 20. bis 30. Regel.

Redaktion Druck und Verlag von S. Deschläger in Calw.